

5. Wie strömt's aus allen Blüten  
Herab von Strauch und Baum!  
Und jede Blüt' ein Becher  
Voll süßer Düste Schaum!
6. Hört ihr des Wirtes Stimme?  
„Heran, was kriecht und fliegt,  
Was geht und steht auf Erden,  
Was unter den Wogen sich wiegt.
7. Und du, mein Himmelspilger,  
Hier trinke trunken dich  
Und sinke selig nieder  
Aufs Knie und denk an mich!“

W. Müller.

### 5. Der Bote im Junius.

Aber die Lenzgestalt der Natur ist doch wunderschön, wenn der Dornstrauch blüht und die Erde mit Gras und Blumen pranget! So ein heller Dezembertag ist auch recht schön und dankenswert, wenn Berg und Tal in Schnee gekleidet sind und uns Boten in der Morgenstunde der Bart bereift! Aber die Lenzgestalt der Natur ist doch wunderschön! Und der Wald hat Blätter, und der Vogel singt, und die Saat schießt Ähren, und dort hängt die Wolke mit dem Bogen vom Himmel, und der fruchtbare Regen rauscht herab!

Wach auf, mein Herz, und singe  
Dem Schöpfer aller Dinge!

Es ist, als ob er vorüberwandle, und die Natur habe sein Kommen von ferne gefühlt und stehe bescheiden am Wege in ihrem Feierkleide und frohlocke.

M. Claudius.

### 6. Sommerlied.

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud'  
In dieser lieben Sommerzeit  
An deines Gottes Gaben;  
Schau an der schönen Gärten Zier  
Und siehe, wie sie mir und dir  
Sich ausge schmückt haben!
2. Die Bäume stehen voller Laub,  
Das Erdreich decket seinen Staub  
Mit einem grünen Kleide.  
Narzissen und die Tulipan',  
Die ziehen sich viel schöner an  
Als Salomonis Seide.
3. Die Lerche schwingt sich in die Luft,  
Das Täubchen fleucht aus seiner Klust  
Und macht sich in die Wälder.  
Die hochbegabte Nachtigall  
Ergözt und füllt mit ihrem Schall  
Berg, Hügel, Tal und Felder.
4. Die Glucke führt ihr Völklein aus,  
Der Storch baut und bewohnt sein Haus,  
Das Schwälblein äht die Zungen;  
Der schnelle Hirsch, das leichte Reh  
Ist froh und kommt aus seiner Höh  
Ins tiefe Gras gesprungen.